

HOHENTWIEL-GEWERBESCHULE SINGEN

SEMINARKURS IM THEMENBEREICH: KUNSTSTOFFE

KLASSE: TG12/3

SCHULJAHR: 2019/20

Bisphenol-A

von

Jakob BOLENBACH

Betreut von Dr. GRITZO

Inhaltsverzeichnis

1	Eigenständigkeitserklärung	2
2	Einleitung	3
3	Was ist Bisphenol-A?	4
3.1	Entstehung und Anfangszweck	4
3.2	Hormonelle Wirkung im humanen Körper	4
3.3	Chemische Darstellung	4
3.4	Hersteller	6
3.5	Freisetzung	6
4	Vorkommen und Vermeidbarkeit	7
4.1	Vorkommen und Verwendungszweck	7
4.2	Vermeidbarkeit	8
5	Politische Darstellung	9
5.1	Bewertung der Wirtschaftlichen Vorteile und Risiken für die Umwelt	9
5.2	Behördliche Regulierungen	9
5.3	Interview mit Dr. Hüttenhofer	10
6	Fazit	12
6.1	Zusammenfassung	12
6.2	Persönliche Stellungnahme	12
	Literatur	13

1 Eigenständigkeitserklärung

Hiermit bestätige ich *Jakob Bolenbach*, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

2 Einleitung

Was ist Bisphenol-A, wie wird es hergestellt und wie ist es möglich, dass es eine so große Karriere als Industrie-Chemikalie machen konnte? BPA sollte ursprünglich das Sexualhormon „Östrogen“ ersetzen, wieso dies gegenwärtig nicht der Fall ist, war eine meiner Leitfragen bei der Ausarbeitung, denn BPA betrifft uns alle, da wir täglich auch meist unwissentlich diesem Stoff in scheinbar „harmlosen“ Produkten ausgesetzt sind. Interessant zu wissen ist auch, dass dieser Stoff normalerweise sofort von den dafür spezialisierten Behörden hätte beschränkt werden sollen es jedoch vermutlich einer Lücke bei der Auswertung zum Vorteil der Vermarktung von BPA unterlag. BPA hat eine Hormonelle Wirkung, aber gefährlich für den menschlichen Körper ist die Freisetzung aus einem Produkt und nicht das Beinhaltendes Stoffes, denn bei keiner Freisetzung gäbe es auch keine ernst zu nehmende Gefahr, leider ist dies offensichtlich nicht der Fall, weshalb in der Ausarbeitung darauf speziell eingegangen wird. Um die Freisetzung aus chemischer Sicht besser verstehen zu können, werden davor die Darstellung und die Zwischenschritte zum Endprodukt näher betrachtet. Außerdem wird noch auf das Vorkommen und die Vermeidbarkeit eingegangen, um dem Leser auf mögliche Alternativen hinzuweisen. Der praktische Teil dieser Ausarbeitung und „Highlight“ ist das Interview mit Dr. Hüttenhofer, ein ehrenamtlicher Politiker und Klimaschutz-Aktivist für Bündnis 90/die Grünen.

Die Seminararbeit ist folgendermaßen aufgebaut: Zuerst wird sich mit der Erklärung rund um BPA befasst, was es ist und wie es sich auf unseren Alltag ausgewirkt hat. Dabei wird geschaut wie es heutzutage eingesetzt wird und welche Vor- und Nachteile es aus wirtschaftlicher Sicht hat. Zusätzlich zum oben genannten Interview werden politische Themen bearbeitet, in denen der Aspekt aus der Sicht der Behörden vorgestellt wird, sowie die Risiken für die Umwelt. Abschließend folgt ein Fazit, welches die Ausarbeitung mit den wichtigsten Aspekten zusammenfasst und eine persönliche Stellungnahme beinhaltet.

Fakten und Daten, werden mit Hilfe der Literatur bewiesen.

3 Was ist Bisphenol-A?

3.1 Entstehung und Anfangszweck

Die britischen Biochemiker Edward Charles Dodds und Wilfrid Lawson suchten im Jahr 1936 nach Chemikalien, welche das natürliche Sexualhormon Östrogen in medizinischen Therapien ersetzen kann, da dieses noch aus dem Urin von trächtigen Stuten aufbereitet werden musste, was sehr kostenaufwendig war [Umw10]. Wie man gegenwärtig jedoch sieht, ist Bisphenol-A kein Pharmazie-Produkt, da die selben Forscher später weitaus bessere synthetische Östrogene entdeckten, weshalb Bisphenol-A im Bereich der Hormontherapie ausfiel [Wik20a].

3.2 Hormonelle Wirkung im humanen Körper

Stoffe, welche wenn sie ab einer bestimmten Konzentration in ein Hormonsystem gelangen, dieses verändern und somit die Entwicklung der Embryonen stören bzw. die Fortpflanzung beeinflussen, werden *Endokrine Disruptoren* genannt. Durch das Andocken, der Stoffe an die für eigentlich natürlichen Sexualhormone vorgesehenen Rezeptoren, werden diese entweder aktiviert oder gehemmt [Umw10]. Bisphenol-A zeigt Untersuchungen zufolge, dass weibliche Sexualhormone gestärkt werden und gleichzeitig männliche Sexualhormone gehemmt werden. Im humanen Körper wird Bisphenol-A zwar sehr schnell zu Bisphenol-A-Glucuronid und Bisphenol-A-Sulfat metabolisiert und somit unschädlich gemacht, allerdings können in menschlichen Zellgeweben wie Hoden und Mutterkuchen die unmetabolisierte wirksame Form (auch freie Form genannt) freigesetzt werden [Umw10]. Diese Freisetzung führt vor allem zu einer zunehmenden Unfruchtbarkeit bei Männern. Nach Auswertungen zufolge liefern die UBA und NGO CHEM Trust Studien, wurde bei Probanden die einen erhöhten Bisphenol-A-Spiegel im Blut hatten, einen Zusammenhang mit Diabetes, Fettleibigkeit, Herz-Kreislaufproblemen und einer fehlenden Libido (Sexual-Triebe) festgestellt.

3.3 Chemische Darstellung

Bisphenole werden durch die Reaktion von Phenolen mit Carbonylverbindungen (Kohlenstoffatome, welche ein doppelt gebundenes Sauerstoffatom tragen) erhalten. Bisphenol-A entsteht also durch die Reaktion von Phenol mit Aceton (Deshalb das „A“ in Bisphenol-A). Dargestellt, wird es durch 2 Äquivalenten Phenol und einem Äquivalent Aceton (Abbildung 1.). Um eine höhere Ausbeute zu erhalten, wird mit einem Überschuss an Phenol gearbeitet [Mnu19]. Die Summenformel ist: $C_{15}H_{16}O_2$.

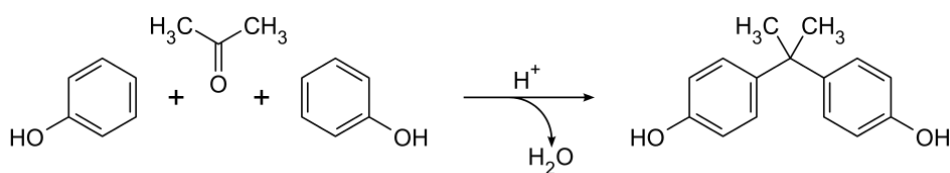


Abbildung 1: Darstellung [Wik20a]

3.3.1 Zwischenschritte bis zum Endprodukt

Hierbei ist von einer elektrophilen aromatischen Reaktion die Rede. Aufgrund des elektrophilen „Angriffs“ vom Formaldehyd gerät man zunächst zum Sigma-Komplex. Die folgenden Abbildungen sind alle selbsterstellt.

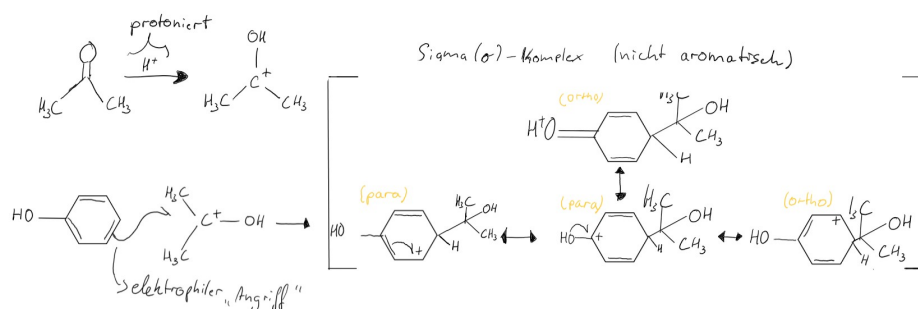


Abbildung 2: Sigma-Komplex

Die Hydroxyd(OH)-Gruppe gehört zu den Substituenten mit +M-Effekt, dieser beeinflusst stark die „Aktivierung“ der aromatischen Verbindung. Die OH-Gruppe spielt die Rolle des Dirigenten und dirigiert die Zweitsubstituenten in die para- und ortho-Stellungen. Wie man zu erkennen mag, lassen sich also dadurch vier Grenzstrukturformeln formulieren, davon jeweils zwei para- und ortho-Grenzstrukturformeln. Aufgrund der sterischen Hinderung wird nur das para-Produkt gebildet. Da der Sigma-Komplex nicht aromatisch ist, reagiert dieser durch Abspaltung eines Protons ab und es entsteht das Zwischen-Produkt 4-(2-Hydroxy-2-propyl)phenol [Mnu19]:

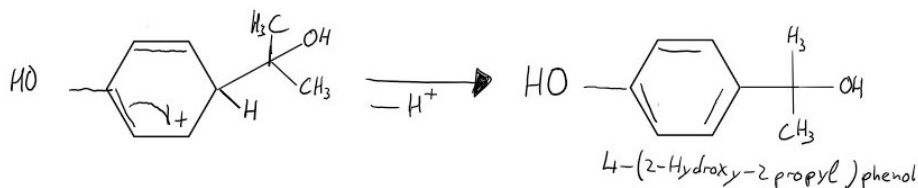


Abbildung 3: Zwischen-Produkt

Die OH-Gruppe vom erhaltenen Zwischen-Produkt wird nun protoniert und abgespalten, dies geschieht da es sich in einer „benzyllischen-Stellung“ befindet und die restliche Ladung somit erneut dank Mesomerie stabilisiert.

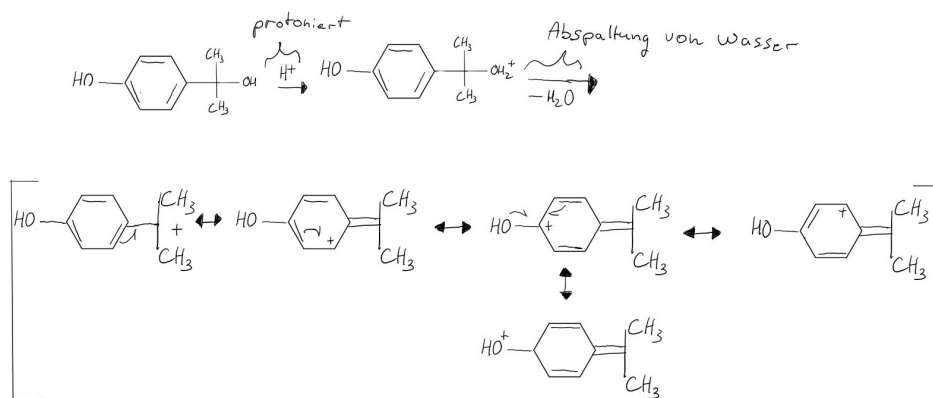


Abbildung 4: benzyllische Stellung

Dadurch entsteht wieder ein Elektrophil, dieses greift in einer ähnlichen Reaktion das zweite Phenol-Molekül an und es entsteht Bisphenol A:

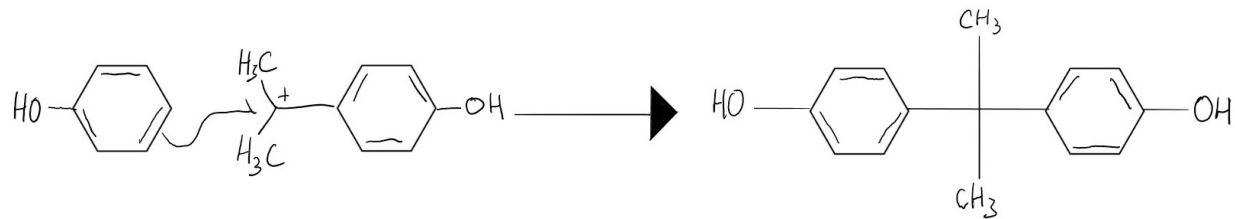


Abbildung 5: Bisphenol-A

3.4 Hersteller

Die weltweit größten Hersteller sind die US-Firmen „Dow Chemical“ und „Hexion Inc.“, außerdem das taiwanesisches Unternehmen „Nan Ya Plastics“ sowie „Ineos Phenol“ [Wik20a].

3.5 Freisetzung

Die Freisetzung von Bisphenol-A erfolgt durch eine Hydrolyse der Esterverbindungen des Bisphenol-A Moleküls[Rit11]. Bei der Hydrolyse werden die Esterverbindungen durch Reaktion mit Wasser gespalten. Diese wird durch Hitze, Säuren und Laugen beschleunigt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Reinigung von Polycarbonat Produkten in der Spülmaschine, bei der das Wasser mit Reinigungsmittel gemischt und erhitzt wird, diese Umstände begünstigen natürlich die Freisetzung von Bisphenol-A in das Wasser und somit an jegliches anderes Geschirr. Außerdem kann auch eine Freisetzung nach mechanischen Schädigungen erfolgen, dies passiert beispielsweise bei der wiederholten, maschinellen Reinigung von Polycarbonat Flaschen.

4 Vorkommen und Vermeidbarkeit

4.1 Vorkommen und Verwendungszweck

Bisphenol-A ist eine im Alltag sehr schwer zu vermeidbare Chemikalie, wie schwer wird einem jedoch erst klar wenn man sieht in welchen Produkten es steckt. Kunststoffe, besonders die aus Epoxidharz und Polycarbonat beinhalten Bisphenol-A. Polycarbonate sind thermoplastische Kunststoffe und besitzen eine sehr hohe Festigkeit, Steifheit, Härte und Schlagzähigkeit [Umw10]. Sie sind außerdem hervorragende Isolatoren gegen elektrische Spannung. Sie zeigen eine hohe Beständigkeit gegenüber Wasser, Öle und Fette, sowie Strahlungseinflüsse. Polycarbonate sind entflammbar(erlischt jedoch nach entfernen der Zündquelle) [Umw10] und erfüllen die Anforderungen der Brandklasse B2 [Wik20a]. Aus diesem Kunststoff, werden zum Beispiel Artikel wie Plastikgeschirr hergestellt, wel-



Abbildung 6: Plastikgeschirr [Wil18]

che einen direkten Kontakt mit Nahrungsmitteln bieten. Aber auch sicherheitstechnisch wichtige Dinge wie Motorradhelme bestehen aus Polycarbonaten. Außerdem sollte der medizinische Bereich nicht vergessen werden, bei der zum Beispiel Geräte zur Analyse aus Polycarbonaten bestehen, sowie einige Werkzeuge [Umw10]. Epoxidharze sind Kunstharze, welche sich zunächst im flüssigen Zu-



Abbildung 7: Konservendosen [Red08]

stand befinden und mit einem Härter (Reaktionspartner) zu duroplastischen Kunststoffen umgesetzt werden[Fra16]. „Die durch Vernetzung erzeugten Duroplaste besitzen gute mechanische Eigenschaften sowie eine gute Temperatur- und Chemikalienbeständigkeit“[Wik20b]. Epoxidharze sind hochwertige, jedoch teure Kunststoffe. Epoxidharze werden größtenteils „als Kleb-,Lack- und Gießharze für Oberflächenbeschichtungen genutzt“[Fra16]. Getränke-/Konserven-Dosen können zum Beispiel innen mit Epoxidlack beschichtet sein [Bun18].

4.2 Vermeidbarkeit

Bisphenol-A komplett zu meiden erweist sich in unserer heutigen fortgeschrittenen Gesellschaft vor allem aus medizinischer Sicht als sehr schwer, trotzdem ist es gut möglich auf einige Bisphenol-A haltige Produkte zu verzichten bzw. einen Ersatz zu finden.

Hier einige Beispiele von [Tea18]:

- Lebensmittel in Kunststoffbehältern nicht erhitzen, da sonst dadurch Bisphenol A freigesetzt werden kann.
- Lebensmittel allgemein in Behältern bestenfalls aus Glas, Keramik oder Edelstahl lagern.
- Beim Kauf kunststoffhaltiger Produkte auf den Hinweis „BPA free“ achten.
- Polycarbonat-Produkte meiden (wird mit dem Recyclingcode RE 7 abgekürzt).
- Als Trinkflasche eine aus Glas oder unbeschichtetem Edelstahl.

Ein weiterer nennenswerter positiver Effekt, wenn man oben genannte Behältern und Trinkflaschen nutzt, ist die hervorragend funktionierende Wiederverwendbarkeit der Produkte. Und das Wiederverwenden wirkt unserer „Wegwerfgesellschaft“ entgegen, weshalb man damit auch der Umwelt positiv entgegen kommt und für mehr Nachhaltigkeit sorgt.

5 Politische Darstellung

5.1 Bewertung der Wirtschaftlichen Vorteile und Risiken für die Umwelt

Der einzige jedoch ausschlaggebende Vorteil, welcher der Stoff Bisphenol-A mit sich bringt, sind die Produkte, in denen Bisphenol-A eine Rolle spielt. Vorallem wie schon im Abschnitt 4.1 erwähnt, sind es die Polycarbonat und Epoxidharz Produkte, welche mittlerweile nicht mehr aus dem Alltag weg zu denken sind. Da Ersatzstoffe meist teurer in der Produktion sind und es noch nicht ganz klar ist ob Ersatzstoffe keine Risiken darstellen. Da zum Beispiel der Ersatzstoff Bisphenol-S laut einer kritisch zu betrachtenden Forschung ein endokrines Potenzial besitzt[Haa18] stellt das keine optimale Lösung dar. Laut der Quelle [Fra16] lässt sich schon seit den 70er Jahren Bisphenol-A in Gewässern und Flüssen auffinden, sowie ein erhöhtes Vorkommen in den letzten Jahren. Wie in behördlichen Messungen ausführlich beschrieben wird, ist das Vorkommen von Bisphenol-A in der Umwelt unwiderlegbar. Bis zu einem Grenzwert an Bisphenol-A ist es weitgehend nicht schädlich für Mensch und Umwelt. Das Problem hierbei ist jedoch das dieser Grenzwert immer wieder aufgrund von mangel an Information neu bestimmt wird. Dieser Mangel an Information zeigt sich auch in der Risiko-Bewertung von Bisphenol-A, da sich keine abschließende Beurteilung abgeben lässt wie hoch das Risiko genau für die Umwelt ist. Laut einer Neubewertung der EFSA am 21.Januar 2015 sei bei derzeitigem Verbrauch kein Gesundheitsrisiko vorhanden, jedoch sagen die folgenden Regulierungen etwas anderes aus.

5.2 Behördliche Regulierungen

Datum	Staat(en)	Regulierung/Entscheid
Februar 2009	Schweiz	Bisphenol-A stellt bei der Einnahme durch Lebensmittel kein Risiko dar.
März 2009	Australien und Neuseeland	Bisphenol-A nicht mehr in Babyflaschen.
Anfang 2010	Frankreich	Verbot in Babyflaschen.
1. März 2011	Europäische Union	Verbot für Produktion und ab 1. Juni auch der Verkauf von Babyflaschen die Bisphenol-A enthalten.
Ab 2013	Frankreich	Verbot in Lebensmittelverpackungen für unter 3 Jahre alte Kinder
2014	Frankreich	Einreichen eines Restriktionsdossier für Thermopapier
Ab 2015	Frankreich	Verbot in Lebensmittelverpackungen jeglicher Art
2017	Schweiz	Verbot von Polycarbonat-Babyflaschen
1. März 2018	Europäische Union	Einstufung als reproduktionstoxisch: 1B
ab 2020	Europäische Union	Verbot für die Verwendung von Bisphenol-A als Beschichtung von Thermopapieren

Die Daten wurden von [Wik20a] entnommen.

Wie in der Tabelle gut zu sehen ist, erweist sich Frankreich, wenn es um die Regulierung geht als Vorbildlich. Überraschend ist zu sehen, dass die Schweiz als letztes reagiert hat und erst 2017 ein Verbot für Polycarbonat-Babyflaschen erteilt hat. Deutschland wurde speziell nicht erwähnt, da Deutschland sich immer den Vorgaben der Europäischen Union angepasst hat. Der Stoff Bisphenol-A wurde 2017 außerdem in die Kandidatenliste der REACH aufgenommen, langfristig soll diese Aufnahme das Ziel den Stoff zu ersetzen fördern. Die Aufnahme in die Liste der besorgniserregenden Stoffe (Kandidatenliste), sollte nicht mit der Liste der zulassungspflichtigen Stoffe verwechselt werden, da dies bei Bisphenol-A (stand 22.03.2020) noch nicht der Fall ist.

5.3 Interview mit Dr. Hüttenhofer

5.3.1 Vorwort zum Interview

Das Interview stellt den Praktischen Teil dieser Seminararbeit dar, wieso gerade ein Interview und das auch noch mit einem Politiker ist einfach zu beantworten. Ein Interview soll ja die Meinung des zu interviewten darstellen und da eine Meinung aus einer anderen Perspektive immer interessant zu hören ist und, bot sich das sehr gut an. Theoretisch hätte man auch mit jeder beliebigen Person zu diesem Thema ein Interview führen können, jedoch habe ich mich für extra dazu entschlossen unbedingt ein Interview mit einem Politiker zu führen, da dessen Meinung objektiv betrachtet um einiges interessanter ist, ein Politiker sollte ja aktiv etwas (ins positive) verändern wollen.

Da Dr. Gritz und Dr. Hüttenhofer sich noch aus dem Studium kannten, bot mir Dr. Gritz an die erste Kontaktaufnahme zu übernehmen um bescheid zu geben worum es geht. Bis zum Interview blieben Dr. Hüttenhofer und ich per E-Mail in Kontakt. Das Interview fand am 15.01.2020 Im Gasthof „Sonne“ um 17:00 Uhr statt und hat ca. 1 Stunde gedauert.

Da ich zuvor noch nie einen Politiker interviewt habe, unterscheiden sich meine Erwartungen etwas, von meinem persönlichen Eindruck im positiven Sinne. Meine Erwartungen waren, dass ich ein eher unpersönliches, Fachliches Gespräch führen würde. Unpersönlich war es jedoch nicht, er hat sogar vorgeschlagen sich zu lieber „duzen“, da dies das Gespräch lockerer hält. Aus formalen Gründen habe ich die Fragen, jedoch in der „Sie“-Form, aufgezeichnet. Das Interview verlief sehr gut, meine Fragen wurden beantwortet und ich bekam einen guten Eindruck von Dr. Hüttenhofers allgemeinen politischen Stellung und zwar das man jetzt etwas verändern soll und es nicht verschieben soll, er hat sich hierbei aber auch vorsichtig ausgedrückt, da er weiß das es schon schwer genug ist die kleinste Kleinigkeit zu verändern. Trotzdem empfinde ich seine Stellung, als sehr vorbildlich und zukunftsorientiert, da logischerweise alles was gegenwärtig verändert wird, die Zukunft ins positive bzw. ins negative verändert.

5.3.2 (kurze) Vita zu Dr. Hüttenhofer

Dr. Mario Hüttenhofer ist 52 Jahre alt, kommt gebürtig aus Friedrichshafen, hat jedoch die meiste Zeit im Landkreis Konstanz gelebt, genauer gesagt in Konstanz, Radolfzell und nun Singen, wo er sich auch zum Landtagskandidaten von Bündnis 90/ Die Grünen im Wahlkreis 57 Singen nominiert hat [Hü20]. Ein Grüner sei er schon sehr früh geworden. Als Chemie-Student habe er schon 1993 für den Schutz der Atmosphäre gekämpft. 1997 hat er im Fachbereich der Chemie genauer gesagt der „Katalysatoren“ Promoviert. Momentan ist er Hauptberuflich „Start-Up Manager“. Er ist außerdem unter seiner Website „mario-huettenhofer.de“ zu erreichen.



Abbildung 8: Mario Huettenhofer [GB20]

5.3.3 Interview mit Dr. Hüttenhofer

Fragen	Antworten
Sie haben im Gebiet der Kunststoffe (Katalysatoren) studiert, wie sind Sie zum Entschluss gekommen sich politisch zu äußern?	Er sei schon immer politisch interessiert gewesen, jedoch ist er erst seit 3 Jahren Mitglied einer Partei (die Grünen) Partei ergriffen, hat er weil er sich immer stärker dazu gedrängt fühlte mit seinem Fachwissen weiter zu helfen.
Würden Sie mit dem jetzigen Wissen darüber, was Kunststoffe anrichten können trotzdem wieder in diesem Bereich studieren?	„Ja, jedoch bestimmte Forschung nicht im Auftrag von ethnischen "no go's". Polymerwerkstoffe werden wir immer brauchen. Durch die Kreislaufwirtschaft kann man sie wieder abbauen, sprich man sollte sie recyceln. Das Problem ist nicht die Forschung, sondern der Umgang, weshalb man mehr chemische Prozesse für umweltfreundlichere Stoffe machen sollte.“
Was sagen Sie zur Situation in Australien (Waldbrände)?	„Der Ursprung von einem Waldbrand ist multikausal die Intensität wird jedoch klar durch den Klimawandel verstärkt.“
BPA war ursprünglich als ein hormoneller Stoff mit einer Östrogenen Wirkung vorgesehen, was halten Sie davon bzw. was hätte man besser machen können?	Er ist Überrascht, es zeigt eine Lücke in der Auswertung. Gegenwärtig gibt es eine Liste der "Reach" für gefährliche Stoffe.
Dieses Jahr wurde BPA in Thermopapieren für verboten erklärt, reicht dieses Verbot oder wie weit sollten Verbote ihrer Meinung nach gehen?	„Die Wirkung auf die Umwelt ist unbedenklich, weshalb man einen bestimmten Grenzwert haben sollte. Hierbei, sollte wissenschaftlich herangegangen werden, indem man sich die Anwendungsgebiete ansieht und die Risiken von dem Nutzen abwägt. Außerdem, sollte es strenge Verbote geben um so viel wie möglich zu verbieten. Zum Beispiel sollte es im Verpackungsbereich verboten werden.“
Wie nachhaltig, sehen Sie den Umgang mit Kunststoffen in Deutschland? Und was sollte schnellstmöglich verändert werden?	„Die Menge an hergestellten Produkten ist eindeutig zu extrem und im Verbrauch sind wir Deutschen schlecht, da die Wiederverwendung meist nicht wirtschaftlich ist. Man sollte hergestellte Produkte solange wie möglich verwenden, recycling verbessern und monomere wiederherstellen – > Kreislaufwirtschaft, außerdem sollten Abgaben auf Kunststoffmüll und die CO2 Steuer ausgedehnt werden.“
Was belastet Sie in ihrer Arbeit als (Ehrenamtlicher) Politiker am meisten?	„Schon alleine das Nötigste zu erreichen stellt eine Herausforderung, da Interessen oft emotional oder irrational sind. "Fake" news sind ein Problem. Es braucht sehr radikale Maßnahmen, jedoch bekommt dadurch weniger Wähler. Man soll das Ziel vor den Augen nicht verlieren. Die Arbeit als Politiker ist oft frustrierend.“

6 Fazit

6.1 Zusammenfassung

Angefangen mit den Biochemikern Edward C. Dodds und Wilfrid Lawson die im Jahr 1936 einen Ersatzstoff für Östrogen suchten ist Bisphenol A mittlerweile nicht mehr aus dem Alltag herauszudenken. Der Großteil des hergestellten BPA wird zwar zu stabilen Kunststoffen verarbeitet, jedoch lässt sich unter gewissen Bedingungen die Chemikalie lösen, zum Beispiel bei zu starker Erhitzung in Verbindung mit Wasser und/oder Spülmittel. Auch mechanisch durch die maschinelle Reinigung von Polycarbonat-Flaschen, ist eine Freisetzung aus zu schließen.

Durch die Freisetzung in den menschlichen Körper kann es erhebliche Schäden anrichten, wie Unfruchtbarkeit beim Mann oder eine Fehlentwicklung von heranwachsenden Kindern. In vielen Aspekten ist der Stoff vermeidbar, wie zum Beispiel das Aufbewahren von Essen und Trinken in Glas-, Keramik- oder Edelstahlbehältern, dadurch wirkt man auch gleichzeitig der „Wegwerfgesellschaft“ entgegen und zeigt sich Vorbildlich im Thema Nachhaltigkeit. Komplett ersetzen lässt sich BPA zur jetzigen Zeit nicht, beispielsweise basieren 75 % aller weltweit verwendeten Epoxidharze auf Bisphenol A [Wik20b] und bis ein geeigneter Ersatzstoff gefunden wird, wird sich vermutlich in nächster Zeit daran nichts ändern.

Wichtig zu erwähnen sind die behördlichen Regulierungen, die nach und nach immer strenger mit Bisphenol A umgehen, es ist wahrscheinlich nur eine Frage der Zeit bis es in die Liste der zulassungspflichtigen Stoffe der REACH aufgenommen wird.

Aus der Sicht eines Politikers ist diese Regulierung dem Interview entnommen ein bisher großer Erfolg, da es meist sehr lange dauert etwas wie zum Beispiel neue Regelungen durch zu setzen, vor allem wenn dabei wirtschaftliche Einbuße zu erwarten sind.

6.2 Persönliche Stellungnahme

Meine persönliche Meinung ist, dass die gefährlichen Eigenschaften von Bisphenol-A nicht unterschätzt werden sollten, weshalb ich die immer strenger werdenden Regulierungen begrüße. Bei der Frage, ob Bisphenol-A verboten werden sollte, sollte man die Risiken vom Nutzen abwägen und einen Blick in Richtung Forschung wenden, da diese ausschlaggebend für einen Ersatzstoff ist. Meiner Meinung nach würde eine Aufnahme in die Liste der zulassungspflichtigen Stoffe reichen, bis ein optimaler Ersatzstoff bei dem nachgewiesen wurde, dass keine Risiken bestehen entdeckt wird.

Das Thema Bisphenol A ist zwar schon ein älteres, jedoch immer noch ein aktuelles Thema. Meiner Meinung nach sollten die Normalverbraucher mehr aufgeklärt werden um auch zu verstehen, wieso man auf Produkte wie Polycarbonat Flaschen verzichten sollte und am besten eine Glas-Flasche als Trinkbehälter nutzen sollte. Ich selbst habe nach bzw. während der Ausarbeitung erst festgestellt, wie sehr Bisphenol A in Produkten, die ich in meinem alltäglichen Leben benutze integriert ist. Seit dem ich aufgeklärter über dieses Thema bin gebe ich auch mehr Acht, auf Bisphenol A enthaltene Produkte so gut es geht zu verzichten.

Literatur

- [Bun18] BUND: *Bisphenol A*. <https://www.bund.net/themen/chemie/hormonelle-schadstoffe/bisphenol-a/>. Version: 2018
- [Fra16] FRANZISKA, Kaßner: *Bisphenol A*. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien/chemikalien-reach/stoffgruppen/bisphenol-a>. Version: 2016
- [GB20] GRUENE-BW: *Gruene-BW*. <https://www.gruene-bw.de/partei/landesarbeitsgemeinschaften>. Version: 2020
- [Hü20] HÜTTENHOFER, Mario: *Mario Hüttenhofer*. <https://mario-huettenhofer.de/>. Version: 2020
- [Haa18] HAAS, Lucian: *Auch Bisphenol-A-Ersatzstoffe könnten Nebenwirkungen haben*. https://www.deutschlandfunk.de/bpa-freie-produkte-auch-bisphenol-a-ersatzstoffe-koennten.676.de.html?dram:article_id=428115. Version: 2018
- [Mnu19] MNU: *Bisphenol A*. <https://www.mnu-bb.de/Fachbereiche/Chemie/Umwelt/bisphenol.shtml>. Version: 2019
- [Red08] REDAKTION: *Haltbarkeit von Konserven*. <https://www.meinhaushalt.at/1671-haltbarkeit-von-konserven-kuechentipps/>. Version: 2008
- [Rit11] RITTINGER, Johanna: *Neuere Ergebnisse zur Risikobewertung von Bisphenol A*. <http://othes.univie.ac.at/15007/>. Version: 2011
- [Tea18] TEAM, Utopia: *Wo Bisphenol A (BPA) enthalten ist und wie du es meidest*. <https://utopia.de/ratgeber/bisphenol-a-bpa-chemikalie-hormonelle-wirkung/>. Version: 2018
- [Umw10] *Bisphenol A - Massenschmiedikalie mit unerwünschten Nebenwirkungen*. Umweltbundesamt, 2010
- [Wik20a] WIKIPEDIA: *Bisphenol A*. https://de.wikipedia.org/wiki/Bisphenol_A. Version: 2020
- [Wik20b] WIKIPEDIA: *Bisphenol A*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Epoxidharz>. Version: 2020
- [Wil18] WILLOCKS, Yvonne: *Bye, bye Plastikgeschirr und Einweg-Strohhalme*. <https://www.yvonnewillocks.de/2018/06/18/bye-bye-plastikgeschirr-und-einweg-strohhalme/>. Version: 2018